

Der Dienst der Ältesten in der Gemeinde

Liebe Brüder,

in der Ausarbeitung dieses Seminars habe ich ganz bewußt nicht irgendwelche Bücher konsultiert (obwohl es mit Sicherheit Andere gibt, die bessere Gedanken zu diesem Thema haben als ich). Ich habe statt dessen die biblischen Aussagen dazu gesammelt und ausgewertet und die Ergebnisse geordnet. Ich möchte Euch nicht kluge Gedanken über dieses Thema vortragen, sondern schlicht und ergreifend das, was die Bibel dazu sagt.

Der Begriff "Ältester" kommt genau fünfundsechzigmal im Neuen Testament vor. Allerdings sind in vierunddreißig dieser Stellen die Ältesten des jüdischen Volkes gemeint und in weiteren elf die Ältesten im Himmel (im Buch Offenbarung). Es bleiben also zwanzig für unser Thema relevante Erwähnungen übrig. Aber das Neue Testament kennt noch andere Bezeichnungen für die Ältesten (dazu später mehr), so daß es also noch fünf weitere Bibelstellen gibt, also insgesamt fünfundzwanzig. Diese Zahl zeigt uns, daß das Thema in der Bibel nicht gerade unwichtig ist (obwohl es in dieser Hinsicht nicht nur darauf ankommt, wie oft ein bestimmter Begriff genannt wird).

Ich sehe fünf Hauptthemen auf diesem Gebiet (mit verschiedenen Unterthemen):

- 1) Die Berufung der Ältesten
- 2) Ihre Motivation
- 3) Ihre Verantwortlichkeit
- 4) Ihr Auftrag
- 5) Ihre Autorität
- 6) Der Umgang der Gemeinde mit ihren Ältesten
- 7) Die Gefahr des Machtmißbrauchs

1. Die Berufung der Ältesten

Der Ältestendienst darf angestrebt werden:

1. Timotheus 3, 1

Das Wort ist gewiß: Wenn jemand nach einem Aufseherdienst trachtet, so begehrt er ein schönes Werk.

Darf das "Trachten" so verstanden werden, daß man sich aktiv darum bemüht? Das Bedeutungsspektrum des griechischen Wortes schließt das nicht aus, aber der parallele Ausdruck im Hauptsatz hat nur die Bedeutung "sich etwas wünschen":

so begehrt er ein schönes Werk.

M.E. ist es legitim, diesen Wunsch zu haben aus Liebe zur Gemeinde und weil man den Eindruck hat, daß man hier seine Gaben am effektivsten einbringen kann. Es ist schön, wenn heute noch jemand bereit ist, auf diese Weise in der Gemeinde Verantwortung zu übernehmen. Aber wenn sich jemand mehr oder weniger in diesen Dienst (oder auch in irgendeinen anderen Leitungsdienst in der Gemeinde) hineindrängen will, dann disqualifiziert er sich dafür genau durch dieses Verhalten.

Zur eigentlichen Berufung der Ältesten: Nur zwei Stellen sagen etwas darüber:

Apostelgeschichte 14, 23

Als sie ihnen aber in jeder Gemeinde Älteste gewählt hatten, beteten sie mit Fasten und befahlen sie dem Herrn, an den sie gläubig geworden waren.

Titus 1, 5

Deswegen ließ ich dich in Kreta zurück, damit du, was noch mangelte, in Ordnung bringst und in jeder Stadt Älteste einsetzen solltest, wie ich dir geboten hatte,

gewählt

- also war es doch eine demokratische Wahl?

Nein: gewählt haben nicht die Gemeindeglieder, sondern die Apostel, und gewählt wurde nicht im Sinne von Abstimmung, sondern im Sinne von Auswahl. Die Apostel sahen sich unter den Brüdern um, wer für diesen Dienst geeignet war (das war sicher gar nicht so leicht bei Leuten, die noch nicht lange gläubig waren!), und sie beriefen sie in den Ältestendienst. Ähnlich war es bei Titus: Er sollte Brüder als Älteste einsetzen - unmittelbar danach folgt eine Liste der Qualifikationen für diesen Dienst, die sicherlich eine große Hilfe bei der Entscheidung war, wen er dafür aussuchen sollte.

Wir sehen also deutlich: Im Neuen Testament wurde Ältester nicht derjenige, den die meisten Gemeindeglieder als Ältesten haben wollten, sondern, wer dafür am besten geeignet war. Es ist logisch, daß die Apostel das zu Anfang entschieden, weil die jungen Gläubigen das noch nicht beurteilen konnten und weil es sonst noch keine Autoritätspersonen gab, die diese Entscheidungen treffen konnten. Es ist ebenso logisch, daß heute die bereits aktiven Ältesten darüber entscheiden, natürlich erst nach Feedback aus der Gemeinde.

Der Vorteil einer demokratischen Wahl von Ältesten, die regelmäßig wiederholt wird, ist, daß die Ältesten immer wissen, ob die Gemeinde noch hinter ihnen steht. Aber die Nachteile überwiegen m.E.: Es besteht die große Gefahr eines "Wahlkampfes", einer Entscheidung nach falschen Gesichtspunkten wie Sympathie oder Verwandtschaft sowie die Gefahr, daß eine Ältestenschaft, die unbequeme, aber notwendige Maßnahmen getroffen hat (z.B. "Gemeinezucht"), deshalb bei der nächsten Wahl abgewählt wird, obwohl sie einen guten Dienst getan hat.

Eine weitere schwierige Frage lautet: Für wie lange gilt diese Berufung? Die Bibel sagt nichts direkt dazu. In rußlanddeutschen Gemeinden bleibt sie lebenslang bestehen - selbst, wenn der Betreffende in eine andere Gemeinde kommt. Mein Verständnis ist, daß sie endet, wenn ein Ältester die Gemeinde verläßt (z.B. wegen Wegzug), wenn er aus der Gemeinde ausgeschlossen werden muß, wenn er die biblischen Voraussetzungen nicht mehr erfüllt, wenn er sicher ist, daß dieser Dienst nicht mehr sein Auftrag ist, aus welchen Gründen das auch der Fall sein mag, oder wenn er nicht mehr in der Lage ist, diesen Dienst zu tun, z.B. wegen Krankheit, wegen hohen Alters oder wegen starker beruflicher oder familiärer Belastungen.

Diese Dinge werden so nicht in der Bibel gesagt, aber sie ergeben sich aus den biblischen Anweisungen für den Ältestendienst, aus anderen Bibelstellen (z.B. über korrektive Gemeindegemeinschaft = "Gemeindegemeinschaft" und aus der Logik. Es sollte absolut keine Schande sein, wenn man seinen Ältestendienst beendet, z.B., weil man seinen Auftrag dafür als beendet betrachtet, weil man es kräftemäßig nicht mehr schafft oder weil man aus Altersgründen die Verantwortung in jüngere Hände legen will - im Gegenteil.

2. Die Motivation der Ältesten

1. Petrus 5, 1 - 3

1 Die Ältesten unter euch nun ermahne ich, der Mitälteste und Zeuge der Leiden des Christus <und> auch Teilhaber der Herrlichkeit, die geoffenbart werden soll: 2 Hütet die Herde Gottes, die bei euch ist, nicht aus Zwang, sondern freiwillig, Gott gemäß, auch nicht aus schändlicher Gewinnsucht, sondern bereitwillig, 3 nicht als die, die über ihren Bereich herrschen, sondern indem ihr Vorbilder der Herde werdet!

nicht aus Zwang, sondern freiwillig

Das griechische Wort für *aus Zwang* kommt von einem Verb (Tätigkeitswort), das "zwingen, nötigen" oder "nachdrücklich auffordern, dringend einladen" bedeutet. Es kann auch übersetzt werden mit "gezwungen". Aber niemand kann tatsächlich in den Ältestendienst gezwungen werden. Gemeint ist wohl: Wenn jemand in diesen Dienst berufen werden soll, dann soll er dazu ein volles Ja haben und diesen Dienst bereitwillig und gerne tun.

Gott gemäß bedeutet so, daß der Dienst (und die Motivation dazu) Gott gefallen kann. Diese Verse sind auch eine Beschreibung der **Art und Weise**, wie der Dienst getan werden soll. Aber wir betrachten sie jetzt unter dem Aspekt der **Motivation** (beide Gedanken stecken in diesem Abschnitt).

auch nicht aus schändlicher Gewinnsucht, sondern bereitwillig

Hier gibt es zwei Auslegungen: die einen sehen die Gefahr einer Bereicherung an Spendengeldern, und die anderen gehen von einer zumindest teilweisen Bezahlung der Dienste von Ältesten aus, denn hier und anderswo sind Ansätze für einen vollzeitlichen Dienst in der Gemeinde erkennbar (selbst William MacDonald sieht das hier).

nicht als die, die über ihren Bereich herrschen, sondern indem ihr Vorbilder der Herde werdet!

Älteste üben Macht aus in der Gemeinde - das ist auch gut so (sonst herrscht Anarchie - jeder macht, was er will). Aber das muß gemeinsam, einmütig und miteinander abgestimmt geschehen. Die Macht der Ältesten darf nie mehr als Mittel zum Zweck (d.h. zum Guten der Gemeinde) werden. Sie darf nie Selbstzweck werden, sie darf nie mißbraucht werden, und sie darf nie ein oder das Motiv sein, den Ältestendienst zu tun.

Ein Ältester darf auch nicht versuchen, die anderen zu dominieren. Der "Gemeindeleiter" kommt in der Bibel nicht vor (außer vielleicht in den Sendschreiben der Offenbarung unter dem Titel "Engel" bzw. "Bote der Gemeinde"). Dieser Dienst ist aber notwendig als Sprecher der Ältesten, als Leiter der Ältesten - gespräche sowie als Ansprechpartner der Gemeinde bzw. der Öffentlichkeit. Der Gemeindeleiter darf jedoch nie mehr sein als Erster unter Gleichen. Diese Bezeichnung ist im Grunde genauso "gefährlich" wie der Ausdruck "Pastor"; es wäre vielleicht besser, den Namen "geschäftsführender Ältester" zu benutzen.

Was ist die Motivation meines Dienstes als Ältester oder in der Gemeindeleitung? Es gibt immer eine Mischung von verschiedenen Motiven, und es ist immer auch ein Stück Selbstverwirklichung dabei. Das ist auch an sich in Ordnung. Es kommt nur darauf an, welchen Stellenwert sie dabei hat.

Wir wollen uns jetzt etwas Zeit nehmen zur Selbstprüfung in der persönlichen Stille vor Gott. Was ist meine höchste Motivation: Ist es wirklich die Verherrlichung Gottes, der Dienst für Ihn und für die Menschen, der Bau der Gemeinde? Oder ist es doch in erster Linie die Selbstverwirklichung, das Machtstreben oder das Geltungsbedürfnis?

3. Die Verantwortlichkeit der Ältesten

Hebräer 13, 17

Gehorcht und fügt euch euren Führern! Denn sie wachen über eure Seelen, als solche, die Rechenschaft geben werden, damit sie dies mit Freuden tun und nicht mit Seufzen; denn dies wäre nicht nützlich für euch.

... als solche, die Rechenschaft geben werden ...

Gott hat uns die geistliche Verantwortung für die Gemeinde gegeben; deshalb werden wir im Preisgericht darüber Rechenschaft ablegen müssen, wie wir diese Verantwortung ausgeübt haben, d.h. ob wir sie wirklich ernstgenommen, gewissenhaft ausgeübt und mit der richtigen Motivation und Zielsetzung ausgeübt haben, oder ob wir sie vernachlässigt oder mißbraucht haben.

Es wird dabei wohl weniger um Einzelheiten gehen als um Gewissenhaftigkeit, Einsatz, Motivation, Konsequenz, Liebe und Barmherzigkeit, also um die innere Einstellung hinter dem Ältestendienst.

Unsere Verantwortlichkeit Gott gegenüber erinnert uns daran, daß es nicht unsere Gemeinde ist, sondern die Gemeinde unseres Herrn ist, und daß wir nur Verwalter sind. Das bewahrt uns vor der Vernachlässigung unseres Dienstes und dem Mißbrauch unserer Macht.

4. Der Auftrag der Ältesten

4.1 Die biblischen Bezeichnungen

4.1.1 ÄLTESTE

Das griechische Wort dafür ist *presbyteroi* und bedeutet wörtlich "älter" oder "der Älteste". Es war eigentlich eine Amtsbezeichnung; bei den Juden bezeichnete sie Mitglieder der Lokalbehörden in einzelnen Städten bzw. Mitglieder einer Gruppe des Synedriums¹ (neben Hohepriestern und Schriftgelehrten). Dieser Ausdruck sagt lediglich, daß die Ältesten eine leitende Funktion in der Gemeinde haben.

4.1.2 LEITER

Im Griechischen steht hier der Begriff *heegouménoi*. Er bedeutet "Herrscher, Führer" und kommt vom Verb (Tätigkeitswort) für "führen", "leiten":

Hebräer 13, 7

Gedenkt eurer Führer, die das Wort Gottes zu euch geredet haben! Schaut den Ausgang ihres Wandels an, und ahmt ihren Glauben nach!

Hebräer 13, 17

Gehorcht und fügt euch euren Führern! Denn sie wachen über eure Seelen, als solche, die Rechenschaft geben werden, damit sie dies mit Freuden tun und nicht mit Seufzen; denn dies wäre nicht nützlich für euch.

Die Übersetzung "Führer" ist m.E. angesichts des Gebrauchs dieses Wortes im Nationalsozialismus sehr unglücklich; besser ist der Ausdruck "Leiter".

4.1.3 HÜTER

Der griechische Grundtext gebraucht hier das Wort *episkopos*.

Aufseher ist die wörtliche, also genaue Übersetzung des griechischen Wortes *episkopos*; dennoch ist auch diese Übersetzung sehr unglücklich, denn dieser Begriff wird unwillkürlich verbunden mit Gefängnispersonal oder gar Wachmannschaften in KZs und ähnlichen Einrichtungen.

Das griechische Wort kommt von einem Verb (Tätigkeitswort), das wörtlich "auf etwas blicken" heißt, das aber auch "beobachten", "besuchen", "auf etwas achten, für etwas Sorge tragen" bedeuten kann oder "beaufsichtigen, beschützen".

Ich halte "Hüter" für die beste Übersetzung - sie paßt z.B. sehr gut in den Zusammenhang von *Apostelgeschichte 20, 28*:

¹ der "Hohe Rat", in röm. Zeit die oberste einheimische Behörde Judäas. Diese Körperschaft hatte die oberste Entscheidung nicht nur in geistlichen, sondern auch in Rechts- und Verwaltungsfragen, soweit nicht der römische Prokurator zuständig war. (Walter Bauer, Wörterbuch zum Neuen Testament, Berlin 1971, Sp. 1388)

Apostelgeschichte 20, 28

Habt acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, in welcher der Heilige Geist euch als Hüter (ELB: Aufseher) eingesetzt hat, die Gemeinde Gottes zu hüten, die er sich erworben hat durch das Blut seines eigenen <Sohnes>!

vgl.

1. Petrus 5, 2

Hütet die Herde Gottes, die bei euch ist ...

Allerdings steht für "hüten" im Griechischen hier ein anderes Wort als in der Bezeichnung der Ältesten; es bedeutet aber "weiden", "hüten". Es geht darum, daß die Ältesten Hirten sind, die die Gemeinde mit geistlicher Nahrung versorgen und vor Gefahren behüten sollen - um Autorität, Macht und Ansehen (wie der Ausdruck "Aufseher" andeutet) geht es dabei höchstens indirekt.

4.2 Die direkten biblischen Aussagen über den Auftrag der Ältesten

4.2.1 WAS DIE ÄLTESTEN TUN SOLLEN

4.2.1.1 Gemeindefinanzen beaufsichtigen

Apostelgeschichte 11, 29 - 30

29 Sie beschlossen aber, daß, <je nach dem> wie einer der Jünger begütert war, jeder von ihnen zur Hilfeleistung den Brüdern, die in Judäa wohnten, <etwas> senden sollte; 30 das taten sie auch, indem sie es durch die Hand des Barnabas und Saulus an die Ältesten sandten.

Die Missionsgemeinden sammelten für die verarmte Urgemeinde in Jerusalem, und die Apostel überbrachten das Geld. Nicht von ungefähr gaben sie es nicht irgendjemandem, sondern den Ältesten. Die Ältesten können die Buchhaltung und gewisse finanzielle Entscheidungen delegieren, aber die letzte Autorität und Entscheidungsgewalt muß bei ihnen bleiben (abgesehen davon, daß große Entscheidungen in einer Gemeindestunde getroffen werden müssen).

4.2.1.2 gastfrei sein

Titus 1, 8 zeigt, daß das eine der Qualifikationen des Ältesten ist. Die meisten der hier erwähnten Dinge gelten nicht nur für die Zeit vor der Einsetzung in den Ältestendienst, sondern auch für die ganze "Amtszeit" des betreffenden Ältesten. Das bedeutet u.a., daß Älteste immer ein offenes Haus haben müssen. Und es bezieht sich nicht nur auf Übernachtungen, sondern gerade auch auf Mahlzeiten, die ja sehr gemeinschaftsfördernd und oft Anlaß zu seelsorgerlichen Gesprächen sind. Das ist eine Aufgabe der Ältesten.

4.2.1.3 geistliche Probleme lösen

In *Apostelgeschichte 15* gibt es die ersten Heidenchristen, und dadurch entsteht eine Streitfrage unter den Judenchristen: Müssen die Heidenchristen das Zeremonialgesetz halten? Die Apostel und Ältesten lösen das Problem gemeinsam.

Die Lösung geistlicher Probleme ist ja auch unser "täglich Brot" in den Ältestengesprächen. Wichtig ist, daß wir diese Fragen wahrnehmen und angehen. Männer neigen dazu, passiv zu bleiben und zu hoffen, daß die Schwierigkeiten sich von selbst lösen. Manchmal klappt's - aber meistens verschärfen sich ungelöste Probleme.

4.2.1.4 Autorität ausüben

Hebräer 13, 17

Gehorcht und fügt euch euren Führern!

Der Umkehrschluß daraus lautet: Die Ältesten müssen in der Gemeinde bestimmen, wo es langgeht. Das Problem in Brüdergemeinden ohne benannte Älteste ist, daß unklar ist, wer das Sagen hat, und daraus entsteht ein Machtvakuum. Aber jedes Vakuum wird automatisch gefüllt - oft leider von Brüdern, die dafür denkbar ungeeignet sind, weil sie dickköpfig, stur und eigenmächtig sind. Das ist der traurige Hintergrund des Ausspruchs: "Die katholische Kirche hat einen Papst - die Brüderbewegung hat Hunderte".

4.2.1.5 für die Gemeinde sorgen

1. Timotheus 3, 5

- wenn aber jemand dem eigenen Haus nicht vorzustehen weiß, wie wird er für die Gemeinde Gottes sorgen?

1. Petrus 5, 2

Hütet (oder: weidet) die Herde Gottes, die bei euch ist ...

Das überschneidet sich z.T. mit anderen Punkten, die dieser Punkt zusammenfaßt. Gemeint ist, daß die Ältesten für die geistlichen Bedürfnisse der Gemeinde sorgen. Hier paßt das Bild des Hirten: Er gibt der Herde Schutz, Nahrung und Führung. Die Ältesten schützen die Gemeinde vor schädlichen Einflüssen, sie geben ihr geistliche Nahrung (direkt oder indirekt), und sie geben die Richtung vor.

4.2.1.6 die Gemeinde schützen

Matthäus 18, 15 - 18 zeigt, daß in der Gemeinde jeder für jeden geistlich mitverantwortlich ist. Aber die Hauptverantwortung liegt bei den Ältesten!

Apostelgeschichte 20, 28 - 31

28 Habt acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, in welcher der Heilige Geist euch als Aufseher eingesetzt hat, die Gemeinde Gottes zu hüten, die er sich erworben hat durch das Blut seines eigenen <Sohnes>! 29 Ich weiß, daß nach meinem Abschied grausame Wölfe zu euch hereinkommen werden, die die Herde nicht verschonen. 30 Und aus eurer eigenen Mitte werden Männer aufstehen, die verkehrte Dinge reden, um die Jünger abzuziehen hinter sich her. 31 Darum wacht ... !

Hebräer 13, 17

Gehorcht und fügt euch euren Führern! Denn sie wachen über eure Seelen ...

Apostelgeschichte 20 spricht vom Schutz vor Irrlehrern und Verführern. Deshalb ist es nicht nur richtig, sondern auch notwendig, daß wir versuchen, z.B. den Einfluß der Charismatischen Bewegung von unserer Gemeinde fernzuhalten.

Hebräer 13 ist dagegen allgemeiner. Das bedeutet: Wir müssen auch - soweit möglich - aufpassen, daß uns nicht jemand geistlich vom Tellerrand rutscht. Der Schutz der Gemeinde beginnt nicht mit Abwehrmaßnahmen gegen Verführer, sondern mit einer guten, klaren, bibeltreuen und praxisnahen Verkündigung. Auch dafür müssen die Ältesten sorgen!

4.2.1.7 Seelsorge

Titus 1, 9

... der an dem der Lehre gemäßen zuverlässigen Wort festhält, damit er fähig sei, sowohl mit der gesunden Lehre zu ermahnen als auch die Widersprechenden zu überführen.

Statt "ermahnen" kann auch hier auch "ermutigen" übersetzt werden. Lehre und Seelsorge sind im Neuen Testament eng miteinander verbunden:

Epheser 4, 11

*Und er hat die einen als Apostel gegeben und andere als Propheten, andere als Evangelisten, **andere als Hirten und Lehrer***

Hirten und Lehrer sind eine und dieselbe Person. Der Lehrer ist der Seelsorger, und der Seelsorger ist der Lehrer. Wer lehrt, muß auch Seelsorger sein, und wer Seelsorger ist, muß auch biblische Lehre vermitteln. Beide Gaben bzw. Dienste ergänzen sich, denn Lehre allein ist oft unbarmherzig, und bloße Seelsorge steht in der Gefahr, aus falschverstandener Barmherzigkeit biblische Maßstäbe aufzuweichen.

Nicht jeder Ältester muß ein begnadeter Seelsorger sein; aber es ist die Aufgabe der Ältesten, für die seelsorgerlichen Bedürfnisse der Gemeindeglieder zu sorgen. Das können sie natürlich nur zusammen mit anderen Gemeindegliedern, vor allem mit den Dienstgruppenleitern und den Hauskreisleitern.

4.2.1.8 Verkündigung und Lehre

1. Timotheus 3, 2

*Der Aufseher nun muß untadelig sein, Mann einer Frau, nüchtern, besonnen, sittsam, gastfrei, **lehrfähig** ...*

Das bedeutet nicht, daß er Predigten, Bibelarbeiten und Referate über biblische Themen halten können muß, sondern er muß gute Bibelkenntnisse haben; wenn er das Genannte beherrscht, umso besser - aber das Wichtigste ist: er kann im persönlichen Gespräch biblische Lehre vermitteln (seelsorgerlich) und Menschen auf diese Weise aufzeigen, wo ihr Denken und Handeln nicht der Bibel entspricht. Wir brauchen natürlich auch Älteste, die predigen und lehren können.

Die traditionelle Stärke der Brüderbewegung war, daß in so gut wie jeder Gemeinde Brüder mit einer enormen Bibelkenntnis waren, die besser war als bei den meisten Theologen, und die sie sich erworben hatten durch persönliches Bibelstudium. Das stirbt leider immer mehr aus. Deshalb möchte ich Euch jüngere Brüder ermutigen: Nehmt Euch viel Zeit zum Bibelstudium, damit Ihr die älteren Brüder auch an dieser Stelle ersetzen könnt.

1. Timotheus 5, 17

Die Ältesten, die gut vorstehen, sollen doppelter Ehre gewürdigt werden, besonders die in Wort und Lehre arbeiten.

Hier wird deutlich: Längst nicht alle Ältesten "arbeiten in Wort und Lehre", beteiligen sich also am Verkündigungs- und Lehrdienst in der Gemeinde. Aber dies ist Aufgabe der Ältesten. Auch andere Brüder können diese Dienste tun; aber die Verantwortung liegt bei den Ältesten - auch dafür, daß nichts Falsches gesagt oder gelehrt wird.

Hebräer 13, 7

Gedenkt eurer Führer, die das Wort Gottes zu euch geredet haben!

Die Lehre hat heute keinen hohen Stellenwert. Als viel wichtiger gelten Erfahrungen, Erlebnisse, Aktivitäten, das Wohlfühlen und die Gemeinschaft. Aber die Lehre ist das Fundament des Lebens und des Dienstes der Gemeinde. Wenn die Lehre nicht stimmt, dann geht das Leben und auch die Dienste und die Erfahrungen der Gemeinde in falsche Richtung.

4.2.2 WIE DIE ÄLTESTEN IHREN DIENST TUN SOLLEN

Das Neue Testament macht fünfundzwanzig Aussagen dazu - ich kann aus Zeitgründen auf die meisten nicht eingehen. Ich möchte eins vorausschicken, was nicht explizit (ausdrücklich) in der Bibel steht, aber doch sehr wichtig ist: Älteste tun ihren Leitungsdienst **miteinander**.

Aus dem griechischen Wort *episkopos* wurde später der Begriff "Bischof" - leider entwickelte sich schon sehr früh das Amt des Bischofs: Der war nicht mehr einer von mehreren Männern, die eine Ortsge-
meinde leiteten, sondern eine Art Kirchenfürst, der über alle Gemeinden eines Ortes oder Gebiets herrschte. Das ist natürlich absolut unbiblich. Wenn das Neue Testament vom Dienst der Ältesten spricht, dann tut es das immer im Plural (Mehrzahl).² Z.B. bezeichnet Petrus sich selbst in *1. Petrus 5, 1* als Ältester (also im Singular = Einzahl), aber typischerweise als Mitältester.

M.W. gibt es nur einen einzigen Bericht davon, daß ein Ältester als Einzelperson handelte, und der spricht vom Machtmißbrauch des Diotrephes in *3. Johannes*.

Zu den Qualifikationen der Ältesten, die ja auch Beschreibungen der Art ihres Dienstes sind, gehört auch: "*nicht eigenmächtig*". Das ist uns in der Ältestenschaft und in der Gemeindeleitung sehr wichtig, daß wir, soweit irgend möglich, Beschlüsse einmütig fassen und vor allem keine Alleingänge machen, sondern möglichst alles miteinander abstimmen.

Hier sind die ausdrücklichen Erläuterungen der Art des Ältestendienstes:

Bibelstelle	Text	Aussage
Apg. 20, 27	<i>... denn ich habe nicht zurückgehalten, euch den ganzen Ratschluß Gottes zu verkündigen.</i>	das ganze Wort Gottes verkündigen
Apg. 20, 28a	<i>Habt acht auf euch selbst ...</i>	auf sich selbst achten
Apg. 20, 31	<i>Darum wacht ...</i>	wachsam sein
1. Tim. 3, 2/ Tit. 1, 6	<i>Der Aufseher nun muß untadelig sein wenn jemand untadelig ist ...</i>	untadelig sein
1. Tim. 3, 2/ Tit. 1, 6	<i>... Mann einer Frau ...</i>	in Einehe leben
1. Tim. 3, 2	<i>... nüchtern ...</i>	nüchtern sein
1. Tim. 3, 2/ Tit. 1, 8	<i>... besonnen ...</i>	besonnen sein
1. Tim. 3, 2	<i>... sittsam ...</i>	sittsam sein
1. Tim. 3, 2/ Tit. 1, 8	<i>... gastfrei ...</i>	gastfrei sein
1. Tim. 3, 3/ Tit. 1, 7	<i>... kein Trinker nicht dem Wein ergeben ...</i>	kein Trinker sein
1. Tim. 3,	<i>... kein Schläger ...</i>	kein Schläger sein

² Singular nur in 1. Tim. 5, 19 (Klagen gegen einen Ältesten)/ 2.Joh 1/ 3. Joh. 1 (Selbstbezeichnung von Johannes)/ 1. Tim. 3, 2/ Tit. 1, 7 (Voraussetzungen für Ältestendienst)/ 1. Pt. 5,1 (Selbstbezeichnung von Petrus)

3/ Tit. 1, 7	... nicht ein Schläger ...	
1. Tim. 3, 3	... milde ...	milde sein
1. Tim. 3, 3	... nicht streitsüchtig ...	nicht streitsüchtig sein
1. Tim. 3, 3	... nicht geldliebend ...	nicht geldliebend sein
1. Tim. 3, 4/ Tit. 1, 6	... der dem eigenen Haus gut vorsteht und die Kinder mit aller Ehrbarkeit in Unterordnung hält wenn jemand ... gläubige Kinder hat, die nicht eines ausschweifenden Lebens beschuldigt oder aufsässig sind.	ein guter Familienvater sein
Tit. 1, 7	... nicht eigenmächtig ... (vgl. 3. Joh. 5 - 10)	nicht eigenmächtig
Tit. 1, 7	... nicht schändlichem Gewinn nachgehend ...	nicht schändlichem Gewinn nachgehen
Tit. 1, 8	... das Gute liebend ...	das Gute lieben
Tit. 1, 8	... gerecht sein ...	gerecht sein
Tit. 1, 8	... heilig sein ...	heilig sein
Tit. 1, 9	... der an dem der Lehre gemäßen zuverlässigen Wort festhält ...	am Wort Gottes festhalten
Hebr. 13, 7/ 1. Pt. 5, 3	Gedenkt eurer Führer, die das Wort Gottes zu euch geredet haben! Schaut den Ausgang ihres Wandels an, und ahmt ihren Glauben nach! ... sondern indem ihr Vorbilder der Herde werdet!	vorbildlich sein
1. Pt. 5, 2	... bereitwillig ...	bereitwillig
1. Pt. 5, 3	... nicht als die, die über ihren Bereich herrschen ...	nicht auf seine Autorität pochen
1. Pt. 5, 5	Alle aber umkleidet euch mit Demut <im Umgang> miteinander!	demütig sein

Ich möchte nur einen Ausdruck kurz erläutern: "eigenmächtig" (griechisch *authadees*) bedeutet auch "selbstgefällig, rücksichtslos, hochmütig, anmaßend, vermessen, selbstbewußt, eigenwillig, eigensinnig, trotzig" - alles nicht gerade ersprießlich für den Ältestendienst!

5. Die Autorität der Ältesten

1. Thessalonicher 5, 12 - 13

12 Wir bitten euch aber, Brüder, daß ihr die anerkennt, die unter euch arbeiten und euch vorstehen im Herrn und euch zurechtweisen, 13 und daß ihr sie ganz besonders in Liebe achtet um ihres Werkes willen.

1. Timotheus 5, 17

Die Ältesten, die gut vorstehen, sollen doppelter Ehre gewürdigt werden ...

Hebräer 13, 17

Gehorcht und fügt euch euren Führern!

Gemeindeglieder sollen die Ältesten anerkennen, sich von ihnen zurechtweisen lassen, sie lieben, sie achten, sie ehren (dies kann auch so verstanden werden, daß die Ältesten zumindest z.T. bezahlt werden für ihren Dienst), ihnen gehorchen und sich ihnen fügen.

Die Frage ist, wie weit das gehen soll und darf. Wichtig ist: laut *1. Petrus 5, 3* darf ein Ältester das nicht verlangen - zumindest nicht als einzelner Ältester.

Folgende Arten bzw. Bereiche der Autorität kennt das Neue Testament:

- Finanzen, *Apostelgeschichte 11, 29 - 30*
- theologische Streitfragen, *Apostelgeschichte 15*
- die Richtung vorgeben, *Apostelgeschichte 20, 18* "Hüter" ("Aufseher")
- die Gesamtverantwortung für die Gemeinde, s.o., *1. Thessalonicher 5, 12 - 13* "vorstehen"
- sie dürfen und müssen
 - ermahnen, *Titus 1, 9*
 - "Widersprechende überführen", *Titus 1, 9*
 - zurechtweisen, *1. Thessalonicher 5, 12*
 - Anordnungen treffen, denen sich die Gemeindeglieder fügen müssen, *Hebräer 13, 17*.

Das betrifft natürlich immer nur Gemeindeangelegenheiten bzw. ein falsches, sündhaftes Denken, Reden oder Verhalten.

Meine Frau und ich haben eine Gemeinde im Norden der USA kennengelernt mit einer seltsamen Gepflogenheit: Wenn ein Mann eine Beziehung zu einer Frau aus der Gemeinde möchte, dann darf er sie nicht selbst ansprechen, sondern muß es den Ältesten mitteilen; die prüfen es, und wenn sie einverstanden sind, sagen sie es der Frau. Das hat zwar Manches für sich, aber es gibt keine biblische Grundlage dafür, und es geht eindeutig zu weit.

6. Der Umgang der Gemeinde mit ihren Ältesten

Wir haben gesehen: Die Gemeindeglieder sollen die Ältesten anerkennen, sich von ihnen zurechtweisen lassen, sie lieben, sie achten, sie ehren, ihnen gehorchen und sich ihnen fügen.

1. Thessalonicher 5, 12 - 13

12 Wir bitten euch aber, Brüder, daß ihr die anerkennt, die unter euch arbeiten und euch vorstehen im Herrn und euch zurechtweisen, 13 und daß ihr sie ganz besonders in Liebe achtet um ihres Werkes willen.

Gerade das "in Liebe achten" ist ja oft leider nicht der Fall - vielleicht, weil wir Fehler gemacht haben? Mit Sicherheit aber, weil heute alle immer wieder ziemlich schlechte Erfahrungen machen mit weltlichen Obrigkeiten und wir deshalb zu Recht eine sehr kritische Haltung gegenüber Politikern haben. Das wird unbewußt und automatisch auf die Ältesten (und die Gemeindeleitung) übertragen. Mehrere unserer Ältesten haben die Erfahrung gemacht, daß sie anders behandelt werden, seit sie Älteste sind.

7. Die Gefahr des Machtmißbrauchs

Älteste müssen Macht ausüben - zwangsläufig. Und wo Macht ist, da ist auch die Gefahr ihres Mißbrauchs für egoistische Ziele oder aus Freude an der Macht. Sie ist dann nicht mehr Mittel zum Zweck, also ein Instrument, das zum Guten der Gemeinde eingesetzt wird, sondern Selbstzweck. Macht kann berauschen und süchtig machen wie Alkohol und andere Drogen - wir müssen uns dieser Gefahr immer

bewußt sein.

3. Johannes 1, 5 - 10

5 Geliebter, treu handelst du in dem, was du an den Brüdern, sogar an fremden, tust 6 - sie haben vor der Gemeinde von deiner Liebe Zeugnis gegeben - und du wirst wohl-tun, wenn du sie zur Reise ausstattest, wie es Gottes würdig ist. 7 Denn für den Namen sind sie hinausgegangen, und sie nehmen nichts von den Heiden. 8 Wir nun sind schul-dig, solche aufzunehmen, damit wir Mitarbeiter der Wahrheit werden. 9 Ich habe der Gemeinde etwas geschrieben, aber Diotrophes, der gern unter ihnen der Erste sein will, nimmt uns nicht an. 10 Deshalb, wenn ich komme, will ich seine Werke in Erinnerung bringen, die er tut, indem er mit bösen Worten gegen uns schwatzt; und sich hiermit nicht begnügend, nimmt er selbst die Brüder nicht an und wehrt auch denen, die es wollen, und stößt sie aus der Gemeinde.

Entweder hatte diese Gemeinde keine biblische Leitungsstruktur, sprich: mehrere Älteste. Oder Diotrophes war einer der Ältesten oder "nur" Gemeindeglied und maßte sich eine Autorität an, die ihm nicht zukam - er machte sündhafte Alleingänge, und die anderen Brüder ließen ihn gewähren. Das zeigt wie - der deutlich die Gefahr kleiner "Päpste", wenn keine Leitungsstruktur = benannte Älteste da ist. Wenn dagegen hier mehrere Älteste vorhanden waren, dann zeigt dieses Geschehen, daß auch biblische Lei - tungsstrukturen kein absoluter Schutz vor einem Machtmißbrauch durch Einzelne sind.

Das ist jetzt leider ein sehr unschöner Ausklang dieses Referats. Darum gestattet mir noch eine positive Schlußbemerkung: Wir können rückblickend auf das Vorgetragene nur dankbar sein, daß Gott uns in Seinem Wort so umfangreiche, vielfältige, konkrete und meist leicht verständliche Anweisungen darü - ber gegeben hat, wie Seine Gemeinde geleitet werden soll. Laßt uns daran mit Entschlossenheit, mit aller Konsequenz, getrost und mutig und im Vertrauen auf den Herrn der Gemeinde festhalten.

Copyright (c) 2004 Detlev Fleischhammel
Alle Rechte vorbehalten